

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herr Pfarrá, was machst má  
denn 's Herz gar so schwár?  
Wie sollt i denn löbn,  
wann mei Müattál nót wár?

Mir löbn halt beinandá  
vo gestán áf heut,  
sie is nót so frisch —  
's is á zittrádö Freud!

Voll Trüabsal und Traurigkeit  
is moast mei Löbn,  
ös hat nót viel glücklichö  
Zeitn drein göbn.

Kám mecht má á Mensch sein,  
glei hoáßt's: „Geh in d' Seit!“  
Má muáß frei alls gratn<sup>1)</sup>,  
was andáni gfreut. —

I war schier vázweifelt,  
han bet — und áft glacht!  
Und zlöht han i gar  
unján Herrgott nót g'acht.

I wár ja so lusti  
und kann's do nót sein —  
i gher nót zán Leutn  
und derf mi nót gfreun.

Schen langsam is 's Herz  
zu án Eiszapfn woarn —  
á so hängt's nu drinát —  
moanft nót, i bin arm?

I her liabá auf, fán  
eh d' Augná schon voll,  
dáß i nu á Gmüat han —  
dös wundát mi woh! —

I dank Dá, Herr Pfarrá,  
so viel, als i mag,  
Du hast már á Freud gmacht  
für ötlichö Tag.

Vázeig má mei Köckheit,  
vázeig, was i tua,  
vágelts Gott, Hánriadá,  
vor mir hast án Ruah!

Sagt schmeiß i mei Födán  
so weit, als i kann —  
i rührs's á zán Keimá  
koan bißl mehr an!

Mei Kopf liegt ám Händnán —  
i kann nimmá schreibn—  
Pfüat Gott, liabá Norbert!  
Recht glückli sollst bleibn!

Ursfahr, 3. Oktober 1895.

## 14.

### Liebwertes Fräulein!

Sie sollen keinen Augenblick darüber im unklaren sein,  
daß es mir fernab lag, Sie zu verlesen.

Es war nicht taktlose Neugier, was mich veranlaßte, Er-  
kundigungen einzuheben, sondern Vorsicht, die in meinem  
Stande im Verkehr mit Ihrem Geschlechte doppelt geboten ist.

<sup>1)</sup> Gratn = entbehren.